

Kulturrassismus und Freizügigkeit

AUTOR KLAUS J. BADE

Ein neues kulturrassistisches Gespenst geht um in Deutschland und Europa. Es konkurriert mit dem gleichermaßen kulturrassistisch beschworenen islamischen Monster aus dem Morgenland, das den demografischen und kulturellen Untergang des Abendlandes bewirken soll. Das neue Gespenst ist die sogenannte Armutswanderung aus den 2007 aufgenommenen EU-Staaten Bulgarien und Rumänien.

Schon der Begriff ist ein semantisches Schandmal. Und die damit verbundene gruppenfeindliche Agitation gegen Bulgaren, Rumänen und insbesondere die Roma unter ihnen ist eines der beschämendsten Kapitel in der Geschichte der deutschen und europäischen Ausländerdiskussionen.

Der Begriff »Armutswanderung« ist auch für die – eine Minderheit bildenden – gering qualifizierten Arbeitswanderer aus Bulgarien und Rumänien ohnehin grundfalsch: Sie kommen nicht, um sich wie Faultiere in die Äste der mittel- und westeuropäischen Sozialsysteme zu hängen, weshalb in Deutschland der Begriff »Sozialtourismus« zu Recht zum Unwort des Jahres gewählt wurde.

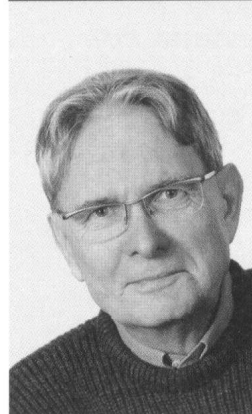
Sie kommen, um zu arbeiten, und nehmen Sozialtransfers eher in Ausnahmefällen, insbesondere zur Aufstockung im Niedriglohnbereich oder bei unzureichendem Einkommen aus selbstständiger Arbeit in Anspruch. Das entspricht vollauf dem Verhalten der Staatsangehörigen gleicher Soziallage in den Zielländern ihrer Migration. In Deutschland ist ihre Erwerbsquote im Vergleich zur Gesamtheit der ausländischen Arbeitskräfte im Land hoch, ihre Transferquote niedrig. Sozialprobleme in einzelnen Distrikten struktur- und finanzschwacher Städte bestätigen als Ausnahmen nur die Regel.

Weiter macht der Skandalbegriff »Armutswanderung« vergessen, dass in Deutschland und Europa unzählige unserer Vorfahren als Arbeitswanderer in ganz Europa umspannenden Migrationssystemen unterwegs waren, um so die Existenz ihrer Familien in den Ausgangsräumen zu sichern. Und schließlich ist die denunziative Abwehr von gering qualifizierten Migranten, zumal aus einzelnen ethnonationalen Gruppen, unvereinbar mit dem Grundgedanken der Arbeitnehmerfreizügigkeit in Europa.

Im Vorfeld der Europawahlen vom Mai 2014 zeigt sich, worum es bei der Agitation gegen die angebliche Armutswanderung wirklich geht: Sozialangst, Fremdenfeindlichkeit und Kulturrassismus sind die Bindemittel rechtspopulistischer Strömungen in Europa – von der UK Independence Party in Großbritannien bis zum Front National in Frankreich und von der Agitation von Geert Wilders in den Niederlanden bis zu derjenigen von Heinz-Christian Strache in Österreich. Ihre Koalitionsbestrebungen für Brüssel sind eine negative Allianz der nationalistischen Europafeinde. Sie stellen infrage, was in Jahrzehnten mühsamer Einigungs-, Friedens- und Freiheitsarbeit in Europa geschaffen worden ist.

Akzeptanz und Teilhabeförderung für EU-Bürger gleich welcher Herkunft und Soziallage sind deshalb lebendige Zeichen der europäischen Idee in Wirtschaft, Arbeitsmarkt und alltäglicher Kommunikation. ♡

PROF. DR. KLAUS J. BADE



Prof. Dr. Klaus J. Bade ist Migrationsforscher, Publizist und Politikberater. Er war bis 2012 Gründungsvorsitzender des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration in Berlin. Sein aktuelles Buch »Kritik und Gewalt. Sarrazin-Debatte, ›Islamkritik‹ und Terror in der Einwanderungsgesellschaft« (Wochenschau Verlag) passt zum Thema.

IM NÄCHSTEN HEFT

Bedeutung der Mitgliedschaft im Verband.

Organisationen wie die AWO müssen stetigen Mitgliederrückgang verkraften. Warum ist das so? Welche Bedeutung kann, welche Bedeutung sollte Mitgliedschaft in solchen Organisationen in Zukunft haben?